

Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an
die Adresse „Krakauer Zeitung"
Krakau 1, Abt. für Militär,
zu richten.

Manuskripte werden nicht
rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen
in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für
Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen)
und das Ausland bei M. Dukes
Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16,
für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in
Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Freitag, den 19. April 1918. Nr. 105.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 18. April 1918. Wien, 18. April 1918.

Zwischen dem Gardasee und der Piave lebhafter Artilleriekampf und rege Fliegertätigkeit.

In Albanien errang Offiziersstellvertreter Arrighi seinen 24. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Der Wechsel im Ministerium des Aeussern.

Die beiden kaiserlichen Handschreiben.

Lieber Graf Czernin!

Indem Ich unter Einem Meinen gemeinsamen Finanzminister Stephan Baron Burian zum Minister Meines Hauses und des Aeußern ernenne, enthebe Ich Sie nunmehr in vollen Gnaden von diesem Amte und der Ihnen mit Meinem Schreiben vom 13. April d. J. unter Annahme Ihrer Demission aufgetragenen einstweiligen Fortführung der Geschäfte.

Während einer der bedeutsamsten Epochen der Weltgeschichte aller Zeiten haben Sie im Interesse einer Politik, die nach wie vor für Mein Haus und Meine Staaten richtunggebend bleiben soll, in aufopferungsvoller Weise und unermüdlicher Pflichttreue hervorragende Dienste geleistet, deren Ihnen zu gerechter Befriedigung gereichenden Erfolge Ihnen nicht versagt geblieben sind, indem Sie mit in vorderster Linie die ersten Friedensschlüsse der leidenden Menschheit vermitteln konnten.

Sie haben sich hiedurch wohlverdienten Anspruch auf Meinen unvergänglichen Dank und Meine vollste Anerkennung erworben, die Ich Ihnen hiermit gerne zum wirksamen Ausdruck bringe, und als deren äußeres, wenn auch lange nicht voll entsprechendes Zeichen Ich Ihnen die Brillanten zum Großkreuz Meines St. Stephansordens verleihe.

Nicht minder will Ich Ihnen Meine fortdauernde Gewogenheit zusichern, wie Ich auch zuversichtlich hoffe, daß Ihre außergewöhnlichen Gaben nicht für immer Mir und dem Wohle Meiner Staaten entzogen bleiben sollen.

Budapest, am 16. April 1918.

Karl m. p.
Czernin m. p.

Lieber Baron Burian!

Indem Ich Sie vom Posten Meines gemeinsamen Finanzministers in Gnaden enthebe, ernenne Ich Sie gleichzeitig zum Minister Meines Hauses und des Aeußern und betraue Sie mit dem Vorsitze im gemeinsamen Ministerrate. Zugleich übertrage Ich Ihnen die Leitung Meines gemeinsamen Finanzministeriums.

Budapest, am 16. April 1918.

Karl m. p.
Burian m. p.

Der neue Minister des Aeussern an den Reichskanzler.

Wien, 18. April. (KB.)

Minister des Aeußern Baron Burian richtete an den Reichskanzler Grafen Hertling eine Depesche, in der er ihn in seiner neuen Eigenschaft als Minister des Aeußern wärmstens begrüßt und die Bitte ausdrückt, auch ihm das Vertrauen und Entgegenkommen, dessen sich sein Amtsvorgänger in so hohem Maße erfreuen durfte, entgegenzubringen. Der Minister fährt fort: „Die Befestigung und der Ausbau des altbewährten Bündnisses mit dem Deutschen Reiche bildete seit jeher die Grundlage meines politischen Denkens und Fühlens. Auf dieser unverrückbaren Grundlage auch fernerhin weiter zu bauen, erachte ich als meine vornehmste Pflicht, und so hoffe ich, daß es mir in treuem Einvernehmen mit Euer Exzellenz vergönnt sein möge, die verbündeten Mächte in nicht allzu ferner Zeit dem ersehnten Ziele, einem gerechten und ehrenvollen Frieden, zuführen zu können."

Der Eindruck im Parlament.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 18. April.

Die jüngsten politischen Vorgänge werden, wie von verschiedenen Parlamentariern mitgeteilt wird, bereits in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer Reihe von Anfragen führen, die erregte politische Debatten zur Folge haben können. Nach vielfachen Aeußerungen von Abgeordneten ist daher nicht zu erwarten, daß der Wechsel im Ministerium des Aeußern eine Entlastung der politischen Situation herbeiführen und daß der nächste Sessionsabschnitt so glatt verlaufen wird, wie dies der Ministerpräsident in seinen letzten Konferenzen mit Parlamentariern erhoffte.

Die Parteien des Herrenhauses werden gleichfalls zu den politischen Ereignissen Stellung nehmen und die Obmänner der Mittel- und der Verfassungspartei haben die Exekutivkomitees dieser beiden Gruppen für Samstag, den 20. ds. zu einer Sitzung einberufen, um eine Aussprache über die neue Situation zu pflegen. In der Verfassungspartei ist man mit dem Wechsel im auswärtigen Amte nicht zufrieden. Auch in der Mittelpartei werden ähnliche Stimmen laut.

Der angebliche zweite Kaiserbrief.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 18. April.

Aus Paris wird gemeldet:

Der Kommission, die sich mit der Angelegenheit des Kaiserbriefes befaßt, ist von der Regierung ein Dossier vorgelegt worden, das Stücke enthält, die sich auf den Schritt des Prinzen Sixtus vor dem 31. März 1917 beziehen, also vor jenem Tage, an dem der Brief Kaiser Karls dem Präsidenten Poincare übermittelt wurde. Prinz Sixtus behielt das Original für sich und ließ dem Präsidenten Poincare eine Kopie zukommen, die sich im Archiv des Ministerium des Aeussern befindet. Es wurde damals erklärt, daß der Brief keine Grundlage für Besprechungen bilden könne.

Ein zweiter Brief Kaiser Karls an den Prinzen Sixtus wurde einige Tage später zur Kenntnis gebracht. Clemenceau versichert, daß der Brief in der Handschrift des Kaisers veröffentlicht werden wird, sobald der Prinz aus Afrika zurückgekehrt ist, was spätestens Mitte Mai erfolgen wird.

Clemenceau über den Kaiserbrief.

Paris, 17. April. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas".)

Vor den versammelten Kammerausschüssen für auswärtige Angelegenheiten, für Krieg und Marine legte heute Ministerpräsident Clemenceau die Umstände dar, unter denen die Versuche Oesterreich-Ungarns vor sich gingen, unter den Alliierten durch Friedensverhandlungen eine Spaltung hervorzurufen.

Er unterbreitete die gesamten Akten in dieser Angelegenheit dem Ausschusse für Aeußeres, der die Frage studieren und darüber Bericht erstatten wird.

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 18. April.

Berlin, 18. April.

Der Feind überliess uns gestern grosse Teile des von ihm in monatelangem Ringen mit ungeheuren Opfern erkauften flandrischen Bodens. Die Armee des Generals Sixt von Arnim nahm, dem schrittenweise weichenden Feind scharf nachdrängend, Poelcapelle, Langemarck und Zonnebecke und warf ihn bis hinter den Steenbach zurück. Südlich von Blankaertsee hemmte ein feindlicher Gegenstoss unser Vorwärtskommen. Nördlich der Lys gewannen wir unter starkem Feuerschutz Boden und säuberten englische Maschinengewehrnester. Die Kämpfe der letzten Tage brachten mehr als 2500 Gefangene, einige Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

Zu beiden Seiten der Somme nahm der zeitweilig auflebende Feuerkampf bei Moreuil und Montdidier grössere Stärke an. Auf dem Ostufer der Maas hatten kleinere Unternehmungen bei Ornes und Watronville vollen Erfolg und brachten Gefangene ein. Nördlich Fleury (zwischen Maas und Mosel) scheiterte ein starker französischer Vorstoss unter blutigen Verlusten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Die Schlacht im Westen.

Das Ziel der deutschen Anstürme.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 18. April.

Der Pariser Korrespondent der „Stampa" berichtet:

Die neue Schlacht in Flandern scheint auf ihrem Höhepunkt angelangt zu sein. In drei Kolonnen strebt der Feind auf das gemeinsame Ziel Calais vor.

Der Eisenbahnknotenpunkt Hazebrouk wird von der englischen Heeresleitung als ebenso wichtig angesehen, wie Amiens. Sein Verlust würde den Weg nach Dünkirchen öffnen.

Beschiessung von Toul.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 18. April.

„Secolo" meldet aus Paris:

Die deutsche Artillerietätigkeit konzentriert sich jetzt an der Ostfront auf die Festungen Toul und Nancy.

In Belfort leiden die ersten französischen Linien unter der durch zwei Wochen fortdauernden Beschießung durch den Feind.

Englisches Eingeständnis der deutschen Erfolge.

Wien, 18. April. (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Englischer Heeresbericht vom 17.:

Infolge der vom Feinde an der Lysfront gemachten Fortschritte wurden unsere Truppen, die unsere vorgeschobenen Stellungen östlich von Ypern besetzt hielten, auf neue Linien zurückgezogen.

Diese Rücknahme wird freiwillig ohne Störung durch den Feind vollzogen.

Die ungebrochene Kraft Deutschlands.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 18. April.

Reuter meldet aus Washington:

Kriegsminister Baker hatte nach seiner Rückkehr aus Europa eine Unterredung mit Wilson. Er sagte in einem Gespräch zu Pressevertretern, daß alle Meldungen und Darstellungen, als ob die Deutschen durch ihre Offensive erschöpft seien und den Kampf in diesem Umfange nicht mehr lange fortsetzen könnten, unwahr seien. Der Feind sei niemals stärker gewesen als jetzt. Seine Artillerie sei äußerst stark, seine technischen Hilfsmittel hervorragend. Amerika müsse daher das Aeußerste tun, um den Alliierten bald eine wirklich wertvolle Unterstützung zu bieten.

Abtransport italienischer Truppen vom Balkan.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 18. April.

Den Mailänder Blättern vom letzten Sonntag ist die bisher nicht bekannt gewordene Tatsache zu entnehmen, dass italienische Truppen von der Salonikifront in die Heimat zurückgebracht werden, um an der italienischen Front Verwendung zu finden.

Italienischer Ministerrat.

Lugano, 17. April. (KB.)

Den italienischen Blättern zufolge hielt der Ministerrat gestern und vorgestern lange Sitzungen ab, in welchen die internationale Lage und die Approvisionierungsfrage hauptsächlich mit Bezug auf die von den Ministern vor dem Parlamente abzugebenden Erklärungen geprüft wurde. Es ist noch unentschieden, ob diese Erklärungen sofort in der ersten Sitzung der beiden für den gleichen Tag einberufenen Häusern abgegeben werden wird oder erst im Anschlusse an mehrere vorliegende Interpellationen und Anfragen oder erst nach Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Verlängerung der im Herbst ablaufenden Legislaturperiode.

Verschiebung der interalliierten Wirtschaftskonferenz.

Lugano, 17. April. (KB.)

Die vierte interalliierte Wirtschaftskonferenz, die nach wiederholter Hinausschiebung am 27. Mai in London hätte stattfinden sollen, wurde auf Antrag des Präsidenten der vorigen Konferenz des gewesenen Ministerpräsidenten Tittoni zunächst auf den 5. Juni verlegt.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. April. (K. B.)

Amtlich, 17. April 1918 abends.

Auf dem Schlachtfelde der vorjährigen Flandernschlacht wurden Poelcapelle und Langemarck genommen.

Lokalnachrichten.

Eine vertrauliche Stadtratssitzung findet heute 8 Uhr abends in Krakau statt.

Die Finanzlandesdirektion übersiedelt in der ersten Hälfte des Monates Mai nach Lemberg. — Mit Ausnahme des noch außerhalb Lembergs amtierenden Landesschulrates wären dann alle Landesregierungsstellen wieder in ihrem alten Amtssitz.

Die Handelsangestellten der Kriegszentralen in Krakau haben eine Aktion zur Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage eingeleitet.

Die staatliche Unterstützungsaktion betrifft nur diejenigen Personen, die infolge mittelbarer oder unmittelbarer Kriegsereignisse in Kleidungsstücken, Wäsche, Bettzeug, Wohnungseinrichtung und wirtschaftlichen Geräten Schaden gelitten haben und diese Unterstützung tatsächlich benötigen. Wohlhabende Personen sind von dieser Unterstützung ausgeschlossen. Der Schaden muß nachgewiesen werden. Die durch Krankheit oder Tod des Ernährers, durch Teuerung oder Verdienstmangel Betroffenen haben keinen Anspruch auf diese Unterstützung, können aber zu Handen des Magistrates an die Statthalterei, Abteilung für Kriegshilfe in Krakau, Smolensk Nr. 9, Unterstützungsgesuche einreichen. Hochschüler haben diesbezügliche Gesuche ihren Rektoraten zu überreichen.

Zwiebeln in größeren Mengen besitzen die städtischen Verkaufsstellen und gibt sie gegen alte Brot- und andere Lebensmittelkarten ab.

Ein schweres Hagelwetter ging heute nach zwei Uhr nachmittags über das Stadtgebiet nieder. Durch etwa zehn Minuten fielen Schlossen größer als Erbsen, die längere Zeit die Straßen bedeckten. Das Unwetter hat zweifellos an den gerade in Blüte befindlichen Obstbäumen und auf den Feldern schweren Schaden verursacht, der umso größer sein dürfte, als nach den letzten Regentagen die Entwicklung der Baumblüte große Fortschritte gemacht hat. Das Hagelwetter war von einem Gewitter begleitet.

Wohltätigkeitsakademie im Militärkasino. Am 27. April l. J. findet zugunsten des Kriegsgräberfonds im Militärkasino eine Wohltätigkeitsakademie unter Mitwirkung von Angehörigen der Garnison statt. Näheres werden die militärischen Befehle als Aviso verlautbaren.

Im Kabarett „Wesoła Żaba" findet heute, wie allabendlich, die Vorstellung um 8 Uhr abends statt. Neben den bewährten Nummern des alten Programmes, wie z. B. Maro Aranaz, treten neue Kräfte auf.

Das Volksbad, Karmelitergasse Nr. 49, wird Donnerstag nachmittags, Freitag und Samstag den ganzen Tag geöffnet sein.

Wetterbericht vom 18. April 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtete	normale			
17./4.	9 h abds.	743	13·8	9·3	windstill	3/4 bewölkt	—
18./4.	7 h früh	741	10·6	6·9	„	3/4 bewölkt	—
18./4.	2 h nchm.	738	16·3	13·1	„	ganz bew.	Gew. m. Regen u. Hagel

Witterung vom Nachmittag des 17. bis Mittag des 18. April: Meist bedeckt, ruhig, warm. Gewitter mit Regen und starkem Hagel.

Prognose für den Abend des 18. bis Mittag des 19. April: Bewölkt, kühler, Neigung zu Niederschlägen.

Eingesendet.

K. u. k. Garnisonsgrossmenagewirtschaft.

Wegen wiederholter Plünderung der Ausgabestelle III wird dieselbe geschlossen und werden die Herrn Gagisten gebeten, ihren Einkauf bei der **Ausgabestelle I**, Podgórze, Zabłocie 4 zu bewirken.

Kleine Chronik.

St. Petersburg soll von Moskau getrennt und Hauptstadt einer neu zu bildenden nordrussischen Republik werden.

Irland leistet Widerstand gegen die Dienstpflicht und vereinigt sich die irische Kirche mit den Politikern.

16.000 Bruttoregistertonnen wurden neuerlich versenkt.

Bei der Beschießung von Paris wurden gestern 13 Personen getötet und 45 verwundet.

Bolo Pascha ist am 17. d. M. in Vincennes erschossen worden.

Agrarmobilisierung.

Agrarmobilisierung, so heißt das neue Schlagwort, unter dessen Zeichen sich allmählich in einigen Ententeländern und in einer Reihe von neutralen Staaten die zwangsweise Bewirtschaftung des Bodens vorbereitet. Die Ursachen dieser Bewegung sind zu allbekannt, um sie noch einmal darzulegen. In allen kriegführenden Staaten und in der Folge auch in den neutralen haben die allgemeinen Begleiterscheinungen des Krieges, wie Arbeitermangel, Verminderung des Zug- und Nutzviehstandes, Not an Düngemitteln und allgemeine Materialknappheit bewirkt, daß die Bodenproduktion mit dem Ernährungsbedarf der Bevölkerung nicht gleichen Schritt halten kann. Wozu noch kam, daß einerseits Blockade, andrerseits U-Bootkrieg und Frachtraummangel die Zuschübe von Uebersee verhinderte.

In Oesterreich-Ungarn und Deutschland besteht bisher kein besonderes Gesetz, das ähnlich wie die zu besprechenden, in anderen Ländern die arbeitsfähige Zivilbevölkerung zwangsweise an den Pflug ruft. Wir hatten den Vorteil, über eine große Zahl von Kriegsgefangenen zu verfügen und auf der Grundlage der Kriegsgefangenenarbeit konnte unsere Landwirtschaft ohne einschneidende anderweitige Zwangsmaßnahmen weiter arbeiten. Außerdem hat die Heeresverwaltung die Bestellung des Bodens durch Erteilung von Anbau- und Ernteurlauben, Kommandierung von Arbeiterkolonnen, Erntekompagnien usw. nach Möglichkeit gefördert. Wohl bietet das vor einigen Tagen dem Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetz über die Arbeitspflicht im Kriege die Möglichkeit, auch bei uns eine „Agrarmobilisierung" durchzuführen. Doch war von einer solchen bisher noch nicht die Rede.

In Frankreich wurde dem Abgeordnetenhause kürzlich eine Vorlage, betreffend der Errichtung eines landwirtschaftlichen Hilfskorps unterbreitet. Die Rekrutierung für dieses Korps wird sich auf alle in Frankreich befindlichen männlichen Franzosen von 15 bis 20 Jahren aber auch auf die aus dem neutralen und alliierten Ausland stammenden Personen gleichen Alters erstrecken. Ausgenommen sind natürlich die schon in aktiver Dienstleistung Stehenden, ferner Studenten und Handwerker. Frauen sind in die landwirtschaftliche Arbeitspflicht nicht einbezogen.

Bisher hat nach einem der Kammer vom Abgeordneten Dariac kürzlich erstatteten Berichte die staatliche Beschaffung von Arbeitern für die Landwirtschaft folgende Leute geliefert: Die Jahrgänge 1888 bis 1891, die zeitweilig zurückgestellten Väter mit fünf und die Witwer mit vier Kindern, endlich die zeitweilig zurückgestellten Mindertauglichen. Das waren zusammen 250.000 Mann. In den Zeiten gesteigerter landwirtschaftlicher Tätigkeit wurden besondere Arbeiterkolonnen aus vom Lande stammenden Soldaten zusammengestellt und zur Arbeit entsandt. Für diese Kategorie läßt sich eine Zahl nicht angeben. Endlich wurden 42.000 Kriegsgefangene, dann Zivilinternierte und koloniale Arbeiter, meistens Tunesier unter militärischer Kontrolle zur Verfügung gestellt. Daß man aber in Frankreich zu einer Militarisierung der landwirtschaftlichen Arbeit überging, beweist, daß die eben angeführten Hilfskräfte dem Bedarfe durchaus nicht genügten. Dies geht übrigens auch aus einigen Ziffern hervor, welche Dariac der Kammer vorlegte:

	Ernten im Jahre 1913	im Jahre 1917
Weizen	86,919.050 q	39,231.410 q
Roggen	12,714.750 „	6,987.700 „
Gerste	10,437.600 „	8,612.610 „
Hafer	51,826.010 „	34,462.570 „
Kartoffeln . . .	135,859.650 „	109,226.800 „
Zuckerrüben .	59,393.300 „	21,085.000 „

In England hat man sich bisher mit freiwilligen Diensten für die Landarbeit beholfen und damit ganz gute Erfahrungen gemacht. Auch Frauen hatten sich zahlreich zur Arbeit gemeldet.

Dagegen sah sich die Regierung in Italien gezwungen, ein „Agrarisches Mobilisierungsgesetz" vorzulegen, das demnächst in Kraft tritt. Bezeichnend für die Verhältnisse in der Landwirtschaft ist eine Unterredung des Ackerbauministers Miliani, in der er einem Vertreter der „Tribuna" unter anderem folgendes sagte: „Die jetzigen Verhältnisse machen es fast unmöglich die guten Ideen praktisch auszuführen. Es mangelt bei uns an dem Verständnis für die Wichtigkeit des Ackerbaues, der sich in einem mittelalterlichen Zustand befindet, so daß eine rationelle Gewinnung von Bodenfrüchten unmöglich erscheint." Miliani erhofft sich viel von den Wirkungen des Mobilisierungsgesetzes, das die Landwirte zu rationellster Bearbeitung des Bodens anhalten wird.

In der Schweiz ist unter anderem die zwangsweise Heranziehung zu landwirtschaftlichen Arbeiten für Deserteure, die in die Schweiz geflüchtet sind und für Refraktäre verfügt worden.

In Norwegen steht ein Gesetz über die „Zivile Wehrpflicht für die Landwirtschaft" bevor. Die einzelnen Bestimmungen sind sehr radikal. Es sind alle Personen, also auch Frauen, im Alter von 15 bis 65 Jahren verhalten, im Falle ihrer Einberufung landwirtschaftliche Arbeiten zu versehen. Die hierzu Kommandierten werden einen ebenso großen Lohn erhalten, als er ihnen in dieser Zeit entging. Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren sollen in Arbeitsabteilungen, ähnlich wie die Pfadfindervereine, zusammengeschlossen werden. Zu diesem Zwecke werden die Ferien verlegt. Auch für die Pferde in den Städten wird die Wehrpflicht eingeführt. Die Gemeinden haben das Recht, die Abtretung verwahrlosten Bodens samt den landwirtschaftlichen Geräten zu verlangen, ob nun dieser Grund privater oder öffentlicher Besitz ist.

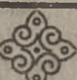
Theater, Literatur und Kunst.

Böhmisches Streichquartett. Morgen Freitag, den 19. ds. findet um 8 Uhr abends im Sokolsaale das zweite und letzte Konzert des ausgezeichneten Böhmischen Streichquartetts statt. Zur Aufführung gelangen: Josef Suk: Streichquartett, Op. 11, B-Dur (erstmalig in Krakau), Ludomir Różycki: Klavierquintett C-Moll, Op. 35, unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen Severin Eisenberger. Tschaikowsky: Streichquartett D-Dur, Op. 11. — Wenige noch vorhandene Karten bei F. Ebert. Nach dem Konzert werden Trambahnwagen bereitstehen.

Programme der Tonkünstler. Die Wiener Tonkünstler, die unter Oskar Nedbals Leitung Anfang Mai zwei Konzerte in Krakau geben, werden folgende Werke zur Aufführung bringen: Am ersten Abend: 1. Smetana, Ouverture „Verkaufte Braut". 2. Tschaikowsky, Pathetische Symphonie. 3. L. Różycki, „Anhelli", Symph. Gedicht. 4. Rich. Strauß, „Till Eulenspiegel". — Im zweiten Konzert: Beethoven, Achte und Neunte Symphonie. Karten zu beiden Konzerten bei F. Ebert.

Volk und Heer. Redaktion: A. Karl-Rückert. Nr. 10. Inhalt: Oblt. Schossleitner, Aufzeichnungen eines Fliegers — Fr. Oberhauser, Venezianisches Tagebuch — Schmidkunz, Militärischer Skilauf — L. H., Der erste Flug — Sosnovsky, Triest vor und nach dem Kriege — Theater — Volkswirtschaft — Briefkasten. Verlag Karl Harbauer, Wien. Preis 50 h.

Bücherschau.



„Leben und Werke des Ing. Anton Jarolimek." Zugleich ein Beitrag zur Theorie und Geschichte der Aerodynamik und Flugtechnik von Josef Popper-Lynkeus. Wien, Anzengruber-Verlag. Anton Jarolimek verschied nach fast 82 jährigem überreich tätigem Leben am 26. November 1916. Als einer seiner imtimsten und wohl auch ältester Freund schildert Josef Popper-Lynkeus kurz das äussere Leben dieses seltenen Mannes und berichtet ausführlich über seine Leistungen. Jarolimek hat sich auf vielen Gebieten wissenschaftlich betätigt wie: Mathematik, Physik, Physiologie, chemische und mechanische Technologie, Maschinentechnik, Schiffbau, Finanzwissenschaft und endlich seinem Hauptgebiete Flugtechnik. Als Mathematiker beschäftigte er sich mit dem Delischen Problem und mit dem „Goldenen Schnitt", den er auf denBau derCheopspyramide anwendete. Auf physikalischem Gebiete ist seine bedeutendste Arbeit die „Ueber den Widerstand der Flüssigkeiten". Ganz bedeutend ist seine physiologische Abhandlung „Ueber die Mechanik des Muskels". Die chemische Technologie weist seine Arbeit „Aluminium und Diamanten" auf. In der mechanischen Technologie ist es die „Drahtlehre", die ihn besonders fesselt und Arbeiten über Stahl. Zahlreich und verschiedenartig sind seine Arbeiten auf dem Gebiete der Maschinentechnik, seine bedeutendste „Der Stahlschnürtrieb". Auch mit Schiffbau hat sich Jarolimek beschäftigt und für das „Rundschiff" Propaganda gemacht. Eine hochinteressante finanzwissenschaftliche Studie ist „Das Skalenmass progressiver Steuern". Die zahlreichsten Arbeiten veröffentlichte er aber über Flugtechnik und sie sind es hauptsächlich, auf die Lynkeus als Fachmann mit besonderer Liebe und Ausführlichkeit eingeht. So ist diese kurze Schrift nicht nur die Schilderung des Lebenswerkes eines unserer tüchtigsten Oesterreicher, sondern auch ein interessanter Beitrag zur Theorie und Geschichte der Flugtechnik und Aerodynamik, für den wir dem berühmten Verfasser dankbar sein müssen.

E. E.

„Ueber Makedonien." Wissenschaftliche und kritische Untersuchung von Professor N. S. Derschawin, Leipzig, Dr. J. Parlapanoff. In der Sammlung „Balkan-Probleme" erschien als erster Band aus der Feder des bekannten russischen Politikers Miliukoff eine Abhandlung über die makedonische Frage vom politischen Standpunkt aus. In dem vorliegenden Werke hat einer der besten russischen Slavisten der Gegenwart, Professor Derschawin, das Wort erhalten, um die makedonische Frage vom Gesichtspunkte des Philologen und Historikers aus zu beleuchten. Besonders die Sprache und Nationalität der makedonischen Slaven wird mit einer solchen Gründlichkeit und Ausführlichkeit behandelt, dass in der Tat alles gesagt ist, was darüber gesagt werden kann, wobei, wie das bei einem Gelehrten ja selbstverständlich ist, die ganze Frage in so unparteiischer Weise dargestellt wurde, dass jeder objektive Leser sich von der Beweiskraft seiner Ausführungen überzeugen lassen muss, wonach nur die bulgarischen Ansprüche auf Makedonien gerechtfertigte Grundlagen haben, während die verzweifelten Versuche der Serben, ihre Ansprüche wissenschaftlich begründen zu wollen, gänzlich ergebnislos bleiben. Bis auf die letzten Seiten des Buches, die wir nicht unterschreiben können, wird es auch den deutschen Leser ungemein interessieren.

„Polen" von Professor Dr. R. F. Kaindl. (Quellensammlung II/144.) Leipzig, B. G. Teubner. Preis 75 Pfennig. — Der berühmte Verfasser, dem wir die „Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern" (Gotha, Perthes), „Polen" (Teubner, Leipzig) und „Die Deutschen in Galizien und der Bukowina" (Frankfurt, Keller) verdanken, gibt in dem vorliegenden Quellenbüchlein in knappster Form einen kurzen Auszug über die polnische Geschichte und Kultur, der sich besonders auch für jene eignet, die aus Mangel an Zeit sich nicht mit ausführlichen Werken über das Königreich Polen beschäftigen können, aber dennoch einwandfrei informiert sein wollen.

„Die letzte Nacht." Erzählung von Georg Albert. Regensburg, Josef Habbel. Preis geb. M 1.50. — Die Lebens- und Leidensgeschichte eines Pfarrers in seiner kleinen Pfarre auf dem Jura, die Ende des 17. und anfangs des 18. Jahrhundertes spielt. Das freundliche Büchlein, von echter Frömmigkeit durchweht, wird überall gut aufgenommen werden und darf vollen Lobes sicher sein.

Erledigte Militärstiftungen.

Offiziersinvalidenfonds des Militärkommandos Poszony. Anzahl der Plätze unbestimmt. K 500.—, einmalige Beteilung. Anspruchberechtigt hilfsbedürftige Offiziere und Militärbeamte von der IX. Rangsklasse abwärts, welche den ergänzungszuständigen Kommandos, Truppen und Anstalten des Heeres des Militärterritorialbereiches Poszony angehörten, im gegenwärtigen Kriege invalid geworden sind, und zwar gleichgültig, ob sie dem aktiven oder nichtaktiven Stande angehörten. Beizuschließen Nachweise, welche die obenstehenden Bedingungen bekräftigen. Einsendungstermin unbeschränkt. Einzusenden im Dienstwege, resp. an die Evidenzbehörde, von diesen mit Stiftungsqualifikationseingabe an das Militärkommado Poszony. Gesuche der Gagisten sind stempelpflichtig. (K 2.) — K 250.—, fortlaufend bis zum 20. Lebensjahr. Anspruchsberechtigt hilfsbedürftige Waisen. Beizuschließen Geburts-(Tauf-)schein, Mittellosigkeitszeugnis, Totenschein der Eltern (eines Elternteiles). Einsendungstermin unbeschränkt, einzusenden an die Evidenzbehörden mit Stiftungsqualifikationseingabe an das Militärkommando Poszony. Stempelfrei. — K 250.—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt hilfsbedürftige Witwen von gefallenen oder infolge von Kriegsstrapazen gestorbenen Offizieren und Militärbeamten. Beizuschließen Mittellosigkeitszeugnis, Trauungsschein, dann alle Dokumente, welche beweisen, daß der Gatte gefallen oder infolge von Kriegsstrapazen gestorben ist. Einsendungstermin unbeschränkt; einzusenden an die Evidenzbehörden mit Stiftungsqualifikationseingabe an das Militärkommando Poszony. Stempelfrei.

19. April.

Vor drei Jahren.

Englische Angriffe links der Bahn Ypern-Comines und französische in den Vogesen westlich des Reichsackerkopfes abgewiesen; Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel. — Von der Goltz Pascha zum Oberbefehlshaber der I. türkischen Armee ernannt.

Vor zwei Jahren.

Erfolg südwestlich Tarnopol; Fliegerangriff auf russische Truppen während einer Parade vor dem Zaren. — Kämpfe am Col di Lana. — Steinbruch beim Gehöft Haudromont genommen; erfolgreiche Unternehmung auf der Combreshöhe. — Trapezunt erobert; die Lage der Engländer in Kut-el-Amara verzweifelt; heftige Schlacht im Tschorukaabschnitt im Kaukasus. — Krise im englischen Kabinett.

Vor einem Jahre.

Feuertätigkeit zwischen Prypeć und Dniestr; lebhafte Tätigkeit an der mazedonischen und rumänischen Front. — Französischer Erfolg bei Braye; feindliche Angriffe bei Craonne und am Brimont misslungen; Kämpfe in der Champagne. — 93.000 Tonnen versenkt.

FINANZ und HANDEL.

„Die deutsche Genossenschaftsbank“, eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Łódź, wurde gegründet. Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich auf das Königreich Polen und das Ausland, vorbehaltlich der Genehmigung der dort zuständigen Behörden. Das volleinzuzahlende Grundkapital beträgt 1 Million Mark. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb bankmässiger Geschäfte, insbesondere die Pflege des genossenschaftlichen Kredits, Grundstückvermittlung und Betrieb von Warengeschäften.

Eine ukrainisch-schweizerische Handelskammer. Der ukrainische Friedensunterhändler Georg von Gassenko, der zurzeit in der Schweiz weilt, machte dem Bundespräsidenten Mitteilung von der Gründung einer ukrainisch-schweizerischen Handelskammer, die in erster Linie eine regelmässige und bedeutende Einfuhr ukrainischen Getreides nach der Schweiz erleichtern soll.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Donnerstag, 18. April: **Prof. Ger. Feliński**: „Wyspianski-Seminar“. (Anfang 6 Uhr abends). **Redakteur K. Czapiński**: „J. M. Guyau“. Ueber die schöne Literatur.

Freitag, 19. April: **Prof. Dr. Mich. Janik**: „Zukunft Polens in der Poesie der drei Dichter“.

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K für Schüler 6 K.

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: R. JAKOB.

Donnerstag, den 18. April: **„Perale“**. Operette in 4 Akten von A. Tomaszewski.

Beginn 8 Uhr abends.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)“, Zielona 17. — Programm vom 15. bis einschl. 18. März. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Naturaufnahmen. — Die Frau mit 1000 Toiletten. Drama in drei Akten mit Hedwig Gordon in der Hauptrolle. — **Lustspiel. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„WANDA“, Ul. św. Gertrudy 5. — **Programm vom 15. bis einschliesslich 21. April:**

Der Mann im Steinbruch. Drama in vier Akten. — **Das Riesenbaby.** Lustspiel in drei Akten.

„UCIECHA“. Programm von 12. bis einschliesslich 18. April: **Der rote Simson.** Sensationsdrama in fünf Akten. — **Lustspiel.**

„ZACHĘTA“. Programm von 12. bis einschliesslich 18. April: **Rübezahls Hochzeit.** Drama in fünf Akten mit Paul Wagener in der Hauptrolle. — **Lustspiel.**

„PROMIEŃ“. Programm von 12. bis einschliesslich 18. April **Der Frieden.** Drama in fünf Akten. — **Lustspiel.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa, Krakau.